

# **Predigt vom 29. März 2020 Chrischona Gemeinde Interlaken**

## **von Andrea Neukom über Psalm 23**

Liebe Gemeinde! Liebe Gäste am Bildschirm! Nachdem Wini uns am letzten Sonntag mit Philipper 4 ermutigt hat, werde ich euch heute *den **Psalm der Psalmen*** ans Herz legen. Psalm 23!

Wer ihn nicht schon auswendig kann, dem empfehle ich, ihn auswendig zu lernen. Für mich am geschmeidigsten zum lernen ist immer noch die Übersetzung nach Luther. Diese habe ich auch zur Grundlage dieser Predigt genommen.

### **Der Herr ist mein Hirte (Psalm 23,1a)**

Wir alle folgen jemandem. Und wir tun das an jedem Tag unseres Lebens. Wir haben einen Lebensentwurf, dem wir folgen, einer Idee, einem Traum, einer Ideologie, einem Ziel, einer Person! «Nein, ich mache nur, wozu ich Lust habe», sagst du vielleicht. Dann folgst du deinen Hormonen. «Bei mir ist das ganz einfach – ich bin Christ, ich folge Jesus», sagst du vielleicht. Aber ist das so? Wirst du immer liebevoller, barmherziger, geduldiger...? Psalm 23 wurde von David formuliert, einem ehemaligen Schafhirten, der mittlerweile zum König aufgestiegen ist. David sagt hier: *es gibt im Leben einen Hirten*. Einen, dem wir folgen können. Einen, der sich auskennt. Einen, der weiss, wie das Leben läuft und dem man deshalb vertrauen kann, auch in Zeiten von Corona. Und dieser Hirte ist Gott. Die Kehrseite ist: *wenn Gott der Hirte ist, dann bin ich das Schaf!* Für einen König ist das eine bemerkenswerte Aussage. Schafe sind auf Hilfe angewiesen. Bist du bereit, diesem Hirten als Schaf zu folgen? Jeden Tag müssen wir uns neu entscheiden, diesem Hirten zu folgen. Kann das jeweils dein erster Satz sein in der kommenden Woche? **Tipp: Leg einen Zettel auf deinen Nachtsch mit dem Satz: Der Herr ist mein Hirte!**

### **Mir wird nichts mangeln (Psalm 23,1b)**

Von überallher wird uns im Alltag gesagt: Du hast Mangel. Dir fehlt noch das Entscheidende, um glücklich zu sein. Und die anderen haben das schon. Darum kauf dies oder jenes noch. Mach dies oder jenes noch. Fahr noch dahin und dorthin... David sagt uns hier, dass es auch einen anderen, besseren Weg gibt. Ein anderes Leben ist möglich. Es gibt ein Leben, wo wir nicht von Verlangen zu Verlangen hetzen müssen. Wir können ein Leben unter der Überschrift führen: Mir wird nichts mangeln. Dieser Satz ist das Tor in die Freiheit, denn er heisst auch: *Ich habe genug!* Ich habe einen, der für mich sorgt. Er sagt es uns hier zu. Entscheide dich heute: *Ich vertraue auf Gottes Fürsorge*. Ich vertraue darauf, dass er mich versorgt. Dass er für mich ist. Dass er mit mir ist. Dass ich bekomme, was ich brauche. Liebe und Sinn und Hoffnung und Frieden und Freude - dass ich all das bekommen werde. Ich vertraue darauf, dass ich keinen echten Mangel haben werde. Dass all das, was für mein menschliches Dasein nötig ist, vorhanden sein wird. **Tipp: Schreib es dir mit Lippenstift auf den Spiegel, mit Nagellack auf die Klobrille. 😊**

### **Er weidet mich auf einer grünen Aue und führt mich zum frischen Wasser. Er erquickt meine Seele (Psalm 23,2)**

Der Zustand meiner Seele ist für mein Leben entscheidend. Und der wird massgeblich durch die Nähe Gottes geprägt und durch nichts anderes. Ob meine Seele aufblüht oder verkümmert, liegt nicht an meinen Lebensumständen, sondern ob ich entdecke, was Gott mir mit meinem Leben schenkt. Grüne Auen und frisches Wasser sind für Schafe der optimale Lebensraum. In einer solchen Umgebung können sie sich super entwickeln. Der Hirte sorgt für alles, was nötig ist. Wie krass ist da der Mensch, der seinen Hunger und Durst nach Leben mit allem anderen stillen will. Die Seele bleibt da oft auf der Strecke. Dabei ist das Angebot des guten Hirten ständig präsent. Und bei ihm finden wir Ruhe! Erfrischung! Kraft! Aber wir müssen uns dorthin führen lassen. Wir sind nicht automatisch dort. **Tipp: Zähl die Segnungen Gottes auf, die grünen Auen und das frische Wasser, die er dir heute geschenkt hat.**

### **Er führt mich auf rechter Strasse um seines Namens Willen. (Psalm 23,3)**

Wenn man schon einige Jahre auf dem Buckel hat wie ich und man schaut auf sein Leben zurück, dann sieht man einen *«roten Faden»* im Leben. Man sieht, wie Gott geführt hat. Und man staunt, wie er in der Lage war, uns auf den grössten Umwegen und krummsten Strassen bis zum heutigen Ziel zu bringen. Um seines Namens willen, was heisst das? Namen haben in der Bibel eine grössere Bedeutung als bei uns. Namen machen in der Bibel auch eine Aussage über das Wesen der Person. Im AT wird Gott mit dem Namen *Jahwe*

bezeichnet, was soviel heisst wie: »Gott ist der, der ist.« Im NT wird sein Sohn Jesus genannt, was bedeutet: »Gott rettet.« Also: Gott ist der, der da ist. Und Gott ist der, der rettet. Und wie führt Gott? Durch 1. sein Wort – die Bibel. Du brauchst dazu einen regelmässigen, intensiven Zugang zum Wort Gottes. 2. Er führt durch andere Menschen! Durch ihren weisen Rat, vielleicht durch diese Predigt. Und Gott führt 3. durch Eindrücke und Gedanken. Er wird uns aber niemals etwas sagen, was dem widerspricht, was in seinem Wort steht. Jesus sagt: «Meine Schafe hören meine Stimme und sie folgen mir» (Joh.10,27) **Tipp: Klebe diesen Vers an die Haustüre, damit du ihn siehst, wenn du rausgehst.**

### **Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. (Psalm 23,4)**

Dieser Vers kommt ein bisschen überraschend. Da war doch eben noch die Rede davon, dass Gott uns auf der rechten Strasse führt um seines Namens willen. Und dann kommt das dunkle Tal. Ein Ort, der so schrecklich ist, dass der Tod schon seinen Schatten über uns wirft. Wenn Gott mich auf der rechten Strasse führt, warum machen wir dann um dieses Tal keinen grossen Bogen? Für David scheint klar zu sein, dass auch demjenigen, der sich Gottes Führung anvertraut, Erfahrungen von Tod, Trauer, Abschied, Zerbruch, Leid und Schmerz nicht erspart bleiben. Es gibt auch für den, der dem guten Hirten folgt, Momente, wo der Schmerz übermächtig wird, wo der Traum plötzlich zerbricht, wo die Beziehung mit einem Mal am Ende ist, wo der Doktor traurig den Kopf schüttelt. Soweit die schlechte Nachricht dieses Textes: Das finstere Tal wird kommen – für jeden von uns. Es gehört zum Menschsein dazu.

**Hier sind zwei gute Nachrichten:** Es heisst, dass wir durch dieses Tal wandern! Es heisst nicht: Und ob ich schon endete im finsternen Tal...Das finstere Tal ist eine Durchgangsstation nicht die Endstation. Wir werden hier nicht enden. Es gibt ein danach. Die zweite gute Nachricht ist: Wir sind im Tal der Todesschatten nicht allein. Stecken und Stab des Hirten sind Schutz. Wir haben den allmächtigen Gott an unserer Seite – und er ist alles, was wir brauchen. Ich erinnere an die Predigt von Wini vom 15.03.20 über Josef. Dort heisst es immer wieder: «...Aber der Herr war mit Josef.» Der Vers kommt immer dann, wenn das Tal für Josef am dunkelsten war. Und so schmerzlich das klingen mag: Manche Lektionen im Leben können wir nur in der Dunkelheit des finsternen Tales lernen und nirgendwo sonst. An dieser Stelle des Psalms wechselt der Beter die Person. Bisher war von der dritten Person die Rede. Plötzlich wird aus der Rede über Gott ein Reden mit Gott. Er wechselt zum DU. Was jetzt hilft ist nur noch die Zusage das:» Ich bin bei dir! Das ist alles, was wir jetzt noch brauchen. **Tipp: Formuliere deine Sorgen und lege sie in eine Vertrauensbox. (im Gebet vor Gottes Thron)**

### **Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mir Öl und schenkst mir voll ein. (Psalm 23,5)**

Bei Gott habe ich Gastrecht. Gott schafft mir einen sicheren Ort, an dem ich geborgen bin. Aber das Gastrecht von Gott gilt auch meinen Feinden. Dieser Tisch, den Gott mir deckt ist der Tisch der Versöhnung. Der Tisch der Geschwisterlichkeit. Es ist ein Tisch wie beim Abendmahl, um den sich alle versammeln dürfen. Im alten Orient, zu Zeiten, wo es noch keine Dusche gab, auch kein fliessend Wasser haben die Menschen oft dementsprechend gerochen. Wenn man tagelang in der Wüste unterwegs war, brachte man dann oft ein kräftiges Aroma mit, das für eine gutes Lammgigot mit Rosmarin nicht immer förderlich war. Oft drückte man den Besuchern ein Stück Talk auf den Kopf. In der Sonne löste es sich schnell auf und setzte ätherische Öle frei, die für einen angenehmen Duft sorgten und am Körper entlang runterrannen und einen feinen Duft von sich gab. Der randvolle Kelch bedeutet, dass wir es mit einem grosszügigen Gott zu tun haben. **Tipp: Schaue deine Beziehungen an und lebe versöhnt.**

### **Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. (Psalm 23,6)**

Diesen Vers lege ich nicht aus. Da gibt es eine ganze Predigt von mir am 13.01.2019. weil dieser Vers im 2019 das Jahreslos der Chrischona Gemeinde Interlaken war. Vielleicht habt ihr Lust an einem anderen Tag, diese Predigt, die noch auf der Homepage zu finden ist, anzuhören.

**Amen. So sei es!** **Tipp: Sag ja zu dem, was du in diesem Psalm gelernt hast.**

Setze meine Tipps um und erzähle anderen davon.